

Allgemeiner Ablauf Kolloquium Prof. Dr. Vorderer, HWS 2022

1. Themenpitch: Alle Kandidat/inn/en tragen in **Sitzung 2-3** in fünf Minuten eine Forschungs idee vor, die möglichst viele der Leitfragen (s. unten) bereits abdeckt. Die Vorstellung erfolgt mündlich ohne Präsentationsmittel. Hilfreich für die Themenfindung ist Kapitel 5 „Forschungsthema“ aus dem Lehrbuch *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* von Döring und Bortz (2016). Daraufhin bekommen alle Kandidat/innen eine kurze, spontane Rückmeldung.
2. Anmeldung: Am Ende von **Woche 3** werden alle Bachelorstudierenden aufgefordert, Ihre Arbeit beim Studienbüro anzumelden. Bitte setzen Sie sich hierzu mit dem zuständigen Institutssekretariat (katrin.jacobi@uni-mannheim.de) in Verbindung.
3. In **Woche 4 und 5** finden Einzelgespräche mit den Betreuer/innen statt. Die regulären Sitzungen fallen in diesen beiden und in Woche 6 aus.
4. Proposal: Alle Kandidat/inn/en schreiben bis zu **Woche 6** ein einseitiges Proposal (12 pt TNR, 1.5 Zeilenabstand, ca. 350 Wörter) zur Vorstellung der Problemstellung. Proposals werden an den/die zugewiesene/n Peer-Reviewer/in geschickt sowie zur Kenntnisnahme an den Betreuer bzw. die Betreuerin (Betreff: „Proposal von NAME“). Bitte achten Sie auch auf eine klare Benennung innerhalb des Dokuments.
5. Peer-Review: Die Reviewer/innen haben eine Woche Zeit, um ein Peer-Review zu verfassen. Reviews werden an den/die Kandidaten/Kandidatin zurückgeschickt sowie zur Kenntnis an den Betreuer bzw. die Betreuerin (Betreff: „Kolloquium: Peer-Review von NAME für NAME“). Bitte achten Sie auch auf eine klare Benennung innerhalb des Dokuments.
6. Ausarbeitung Vortrag: **In den Wochen 7 und 8** findet das Kolloquium als Blockveranstaltung (4,5 Stunden) statt, in der die Kandidat/inn/en ihr Vorhaben in einem 15-minütigen Vortrag darstellen. Daran anschließend wird zunächst der/die Peer-Reviewer/in die ersten 5 Minuten Zeit für Fragen und Rückmeldung haben. Danach erhalten die Kandidat/inn/en Feedback von dem/der Ihnen zugewiesenen Betreuer/in.
Bitte schicken Sie **am Freitag vor Ihrem Vortrag** die Präsentationsfolien an den/die ReviewerIn, damit sich diese/r rechtzeitig auf den Vortrag sowie auf etwaige Themenänderungen vorbereiten kann (in CC bitte Ihren Betreuer/Ihre Betreuerin).

Allgemeines zum Peer-Review

Sie werden gegenseitig Peer-Reviews Ihrer Themenvorschläge anfertigen. Das Ziel hierbei ist, dass Sie untereinander Ihre Wahrnehmung für Umfang, Inhalt und Sinnhaftigkeit von Forschungsvorschlägen schärfen und dadurch sowohl sich gegenseitig helfen als auch für Ihre eigene Arbeit etwas lernen. Das erste schriftliche Proposal und ein Peer-Review sind im Kolloquium verpflichtend. Die Reviews sollten aber an mehreren Zeitpunkten während des Kolloquiums erfolgen und jeweils dem Umfang und Entwicklungsstand der zu betrachtenden Ausarbeitung angemessen sein.

Beim ersten **Peer-Review** des einseitigen Proposals sollten Sie sich vor allem auf die theoretische Abgrenzung und Darlegung des Forschungsvorhabens, der Hauptthese und der Organisation des Proposals konzentrieren. Besonderen Wert sollten die Reviewer/innen zu Beginn der Themenfindung auf die theoretische Eingrenzung der zu untersuchenden Konstrukte legen. Für diese Phase finden Sie mögliche Fragen im ersten Block unten.

Beim Review weiterer Ausarbeitungen für die Vorstellung im Kolloquium sollten Sie auf die Argumentation, die Belege und die Integration von Forschungsstand und Forschungsvorhaben achten. Auch die Methode muss von den Reviewer/inne/n kritisch geprüft und hinterfragt werden.

Leitfragen für das Peer-Review

Dieser Guide enthält Leitfragen für die Peer-Reviewer/innen für die Beurteilung des einseitigen Proposals und der 15-minütigen Präsentation im Kolloquium. **Alle Fragen sind mögliche Leitfragen, keine zwingenden Bestandteile des Peer-Reviews.** Diese Leitfragen geben den Kandidat/inn/en ebenfalls einen Eindruck, welche Bestandteile im Proposal am besten vorhanden sein sollten:

- Ist die Hauptthese kurz und knapp im Proposal enthalten?
- Wird die Relevanz der Fragestellung verdeutlicht (wissenschaftlich, praktisch, beides)?
- Sind die Variablen deutlich erkennbar?
- Sind die Variablen theoretisch konkret beschrieben?
- Ist der zu untersuchende Zusammenhang der Variablen ausreichend beschrieben? Existiert eine Annahme zum Zusammenhang? Kann dieser konkret benannt werden?
- Sind die Annahmen zum Zusammenhang der Variablen (ausreichend) theoretisch belegt?
- Sind alternative Erklärungen denkbar?
- Ist der Zusammenhang ausreichend eingegrenzt für ein Bachelorprojekt/Masterprojekt?
- Sind Forschungsfragen und/oder Hypothesen (falls bereits genannt) sinnvoll?

Für ausführlichere Proposals können die folgenden Fragen außerdem von Relevanz sein:

- Haben Sie Fragen an den Kandidaten oder die Kandidatin? Worüber würden Sie gerne mehr wissen?
- Sind Zusammenhänge oder Verknüpfungen unklar oder verwirrend?
- Hat das Proposal fließende Übergänge von einem Gedanken zum nächsten und von einem Absatz zum nächsten?
- Finden Sie Informationen irrelevant für das Proposal, spezifisch für die Forschungsfrage?
- Eignet sich das Forschungsdesign/die Methode?
- Ist die Operationalisierung klar? Sind Reliabilität und Validität der Instrumente belegt?
- Ist das Forschungsdesign valide?
- Gibt es mögliche Drittvariablen, die unkontrolliert sind?
- Sind die Angaben des/der Kandidaten/Kandidatin zur Stichprobe ausführlich und einleuchtend?

Feedback-Regeln

Alle Teilnehmenden, die Rückmeldungen geben, werden gebeten, darauf zu achten, dass sie bei ihrem Feedback die folgenden Regeln einhalten. Wichtig für eine gemeinschaftliche Diskussionskultur ist, dass das Feedback folgendermaßen formuliert sein sollte:

- **subjektiv** = Feedback sollte nicht als allgemeingültige („Man sollte nicht...“), sondern als subjektive Aussage („Ich denke, dass...“) formuliert werden.
- **beschreibend** = Feedback sollte sachlich geäußert werden; es dürfen keine geringschätzenden oder beleidigenden Wertungen einfließen.
- **konkret** = Feedback sollte möglichst spezifisch sein, d. h. sich auf konkrete Aspekte der Präsentation oder Diskussion beziehen (z. B. „Auf Folie Nr.3 steht, dass...“.
- nach dem „**Sandwich-Prinzip**“ = Negative Aspekte können leicht auffallen und schnell geäußert werden. Negative Kritik kann für den Feedback-Nehmenden sehr schwer zu verkraften sein. Deswegen sollte Feedback mit negativen Inhalten möglichst zwischen zwei Schichten von positiven Elementen gebettet werden.
- **konstruktiv** = Feedback sollte – insbesondere bei negativer Kritik – Verbesserungs- oder Lösungsvorschläge enthalten.